

das Prinzip der Reihe, die akribischen Einzelbeobachtungen durch allgemein gehaltene Einleitungssätze in den historischen Gesamtkontext einzuordnen. Über den landesgeschichtlichen Ertrag hinaus überzeugen das 20-seitige Quellen- und Literaturverzeichnis, das 45-seitige Register und die wiederholte graphische Umsetzung der Ergebnisse in neun Kartenskizzen, ferner eher illustrierende Abbildungen und schließlich die sorgfältig ausgeführte, obligatorische Kartenbeilage. Für den Landesgeschichtler und den Ortshistoriker eine unverzichtbare wissenschaftliche Bereicherung. C. L.

Emma MAGES, Abensberg (Historischer Atlas von Bayern, Altbayern 67) München 2015, Kommission für Bayerische Landesgeschichte, XXXVI u. 411 S., Abb., Karten, 1 Karten-Beil., ISBN 978-3-7696-6560-4, EUR 46,55. – Die Vf. legt nach Waldmünchen (vgl. DA 49, 379 f.), Oberviechtach und Kelheim (vgl. DA 67, 376) bereits ihren vierten Band im Historischen Atlas von Bayern (HAB) vor. Das bis 1803 bestehende Pfleggericht, das auf die 1485/1493 endende Herrschaft Abensberg zurückging, ist größtenteils im heutigen Landkreis Kelheim aufgegangen, wurde jedoch aus Platzgründen im zugehörigen Atlas ausgeklammert. Wie auch bei den anderen Bänden der Reihe nimmt die ma. Geschichte den Großteil ein (S. 27–271). Einen Schwerpunkt bildet die Herrschaft der genealogisch kompliziert zu fassenden hochadeligen Herren (dazu S. 53 ff. – ab 1180 erstmals wiederholt als Grafen bezeichnet), die im Laufe des 15. Jh. schrittweise die mit dem festen Grafentitel verbundene Reichsunmittelbarkeit erlangten, jedoch kurz darauf 1485 ausstarben. Aus der Menge der kirchlichen Herrschaftsträger sind die Augustinerchorherrenstifte Rohr und Paring anzuführen, deren Vogtei (Rohr 1133/1138 – Paring 1141/1289) von den Abensbergern übernommen wurde. Als weitere Herrschaftsschwerpunkte sind Abensberg als Markt und Stadt (erstmalig 1389) und die Märkte Essing im Altmühltal und Rohr behandelt. Die thematisch vielfältigen Abbildungen und die Kartenskizzen v. a. zum MA sind keineswegs nur illustrativ, die obligate Kartenbeilage behandelt das Pfleggericht um 1760. Das Register unterstreicht die hohe Qualität der routinierten Grundlagenarbeit. – Es sei darauf hingewiesen, dass in der Online-Ausgabe des HAB <http://geschichte.digitale-sammlungen.de/hab/online/angebot> mit aktuellem Stand von 2009 (so April 2016) 62 vergriffene Bände im Volltext kostenlos angeboten werden, u. a. der bereits genannte HAB Oberviechtach. C. L.

Franz-Reiner ERKENS, Ulrich von Nußdorf, Bischof von Passau (1451–1479). Friedrichs III. *persona non grata* und Kanzler, Zs. für bayerische LG 77 (2014) S. 503–541, ein grundlegender, auf breiter Quellenbasis fußender Beitrag über die Biographie und die regionale Bistumsgeschichte hinaus mit breit kommentierter Edition des Notariatsprotokolls bzw. -instruments zur Bischofswahl 1451 nach München, Hauptstaatsarchiv, HU Passau 1903.

C. L.

Siegfried HAIDER, Das fürstlich-salzburgische Hofkapellanat vom 13. bis in das 20. Jahrhundert, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde